

# 25 Jahre Gesamtmelioration Binn

Autor(en): **Schinner, Matthäus**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Geomatik Schweiz : Geoinformation und Landmanagement =  
Géomatique Suisse : géoinformation et gestion du territoire =  
Geomatca Svizzera : geoinformazione e gestione del territorio**

Band (Jahr): **113 (2015)**

Heft 12

PDF erstellt am: **19.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-583606>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

## 25 Jahre Gesamtmelioration Binn

Im Jahr 1990 wurde in der Gemeinde Binn eine Gesamtmelioration abgeschlossen. Mit dem Ziel der Rationalisierung der Bewirtschaftung und der Erhaltung der Kulturlandschaft wurden Flurstrassen erstellt, eine flächendeckende Bewässerung installiert und eine Zusammenlegung von Parzellen durchgeführt. Rückblickend haben diese Rationalisierungsmassnahmen zweifellos die Weichen gestellt für die positive Entwicklung der Landwirtschaft in Binn, die heute gut aufgestellt ist. Nach wie vor ist eine flächendeckende Bewirtschaftung vorhanden und damit auch eine vielfältige und ästhetisch reizvolle Kulturlandschaft. Mit der Anerkennung des Binntals als regionaler Naturpark von nationaler Bedeutung im Jahre 2011 konnte zudem ein weiterer wichtiger Meilenstein gesetzt werden.

*En 1990, la commune de Binn a achevé une amélioration foncière intégrale, qui a abouti à la construction de routes agricoles, à l'aménagement d'une irrigation sur son territoire et à un remaniement parcellaire, pour rationaliser l'exploitation et préserver le paysage cultivé. Avec le recul, il est indubitable que les mesures de rationalisation sont à l'origine de l'évolution favorable de l'agriculture de cette commune, et de sa bonne situation actuelle. La surface agricole de Binn est toujours exploitée, ce qui garantit un paysage rural beau et varié. Un nouveau cap important a par ailleurs été franchi lorsque la vallée de Binn a été classée parc naturel régional d'importance nationale en 2011.*

Nel 1990 nel Comune di Binn veniva portata a termine una miglioria integrale. Nell'intento di razionalizzare la gestione e di preservare il paesaggio rurale, si era proceduto alla costruzione di strade agricole, all'installazione di un sistema capillare di irrigazione e a un raggruppamento di terreni. Passando in rassegna questi anni si può affermare che questi provvedimenti di razionalizzazione hanno indubbiamente gettato le basi per lo sviluppo positivo del primario nel Comune di Binn. L'agricoltura è ancora praticata su vaste porzioni di territorio e contribuisce a creare un paesaggio variato ed esteticamente attraente. Il riconoscimento, nel 2011, della Valle di Binn come parco naturale regionale d'importanza nazionale, rappresenta un'ulteriore pietra miliare.

*M. Schinner*

Das Binntal ist ein kleines, südlich gelegenes Gommer Seitental. Das eigentliche landwirtschaftliche Gebiet erstreckt sich von 1300 m.ü.M. bis auf 1600 m.ü.M. Erste Bestrebungen zur Durchführung einer Güterzusammenlegung in der Gemeinde Binn führen zurück in die Jahre 1957/58. Nachdem sich anfänglich kein Geometer fand, kamen weitere Verzögerungen hinzu, was schliesslich zur Resignation seitens der Trägerschaft und der Gemeinde führte. Das Projekt wurde auf-



Abb. 1: Binntal.

gegeben. Zu Beginn der achtziger Jahre wurde die «Gesamtmelioration Binn» im Rahmen der Vorabklärungen für die Gesamtmelioration Goms wieder aufgenommen. Vor 25 Jahren konnte das Projekt Gesamtmelioration Binn abgeschlossen werden. Wie hat sich die Landwirtschaft seither entwickelt? Sind die Ziele erreicht worden? Wo stehen wir heute? Nachfolgend eine Beurteilung aus Sicht der landwirtschaftlichen Beratung.

### Situation der Landwirtschaft in den Achtziger Jahren

Anfangs der achtziger Jahre wies die Gemeinde Binn eine bewirtschaftete Fläche von 122 ha auf, wovon 88 ha Wiesland und 34 ha Weideland. Der Viehbestand betrug 94.4 GVE, mehrheitlich bestehend aus Milchvieh mit Aufzucht. Nach einer massiven Abnahme in den 70er- und 80er-Jahren gab es 1982 nur noch sechs Betriebe mit einer durchschnittlichen Betriebsfläche von 21 ha und 16 GVE (davon 11 GVE Kühe). In seiner Beurteilung schrieb der damalige Betriebsberater folgendes: «Vier der fünf jungen Landwirte sind sehr interessierte und fortschrittlich gesinnte Viehzüchter. Nach heutigem Ermessen sollten sie der Landwirtschaft in Binn erhalten bleiben. Allerdings sind zwei Betriebsleiter noch ledig und die bisherige Erfahrung zeigt, dass schon mancher junge Idealist infolge



Abb. 2: Perimeter der Gesamtmelioration.

Schwierigkeiten bei der Gründung einer eigenen Familie seinen früheren Idealen untreu geworden ist».

Die Bauern von Binn bewirtschafteten damals auch Liegenschaften ausserhalb der Wohngemeinde. Der Betriebsberater prognostizierte, dass bei einer intensiveren Bewirtschaftung die Futterfläche von Binn für den vorhandenen Viehbestand vollauf genügen würde. Dies war auch mit ein Argument für das Gesamtmeliorationsprojekt.

Rund 50 ha wurden früher mit dem traditionellen Suonen-System mit Bewässerungsgräben bewässert. Dieses war vollständig zusammengebrochen, weil sich die fünf Vollerwerbslandwirte ausserstande sahen, die kosten- und vor allem arbeitsintensive Form der Bewässerung aufrechtzuerhalten. Ohne Bewässerung kann aber die Vegetation nicht gedeihen und Wiesen und Weiden würden im Spätsommer ein trostloses Bild bieten.

Im Jahr 1964 wurde ein grösserer Teil des Binn­tals in das Bundesinventar der Landschaften und Naturdenkmäler von nationaler Bedeutung (BLN) aufgenommen mit dem Ziel, den gegenwärtigen Zustand und die gegenwärtige Nutzung zu erhalten. Gemäss Klaus Aerni (Universität Bern) wurde im Nutzungszustand 1983 allerdings deutlich, wie sehr die Grenzen in Bewegung geraten sind zwischen Weide, Wald und dem eigentlichen Kulturland.



Abb. 3: Blick auf das Dorf Binn.

Die fast gänzlich fehlenden Erschliessungswege sowie die grossen Probleme bei der Bewässerung waren zweifellos die Hauptargumente aus Sicht der Landwirte für die Gesamtmelioration. Die sehr starke Parzellierung spielte eher eine untergeordnete Rolle, wurde doch durch Abtausch unter den Landwirten schon eine wesentliche Verbesserung erzielt.

## Projektbeschreibung

Die in das Projekt einbezogene Totalfläche betrug 174 ha, bestehend aus 1655 Parzellen mit 200 Grundeigentümerinnen und Grundeigentümern. Mit acht Parzellen pro ha und 7.8 Parzellen pro Eigentümer war der Grundbesitz stark zerstückelt. Mit der Güterzusammenlegung wurde in erster Linie der Bodenerwerb für das 9 km lange Flurwegnetz bereitgestellt.

Die Gesamtmelioration Binn galt damals als Pilotprojekt für die gesamte Region

Goms. Primäres Ziel war die Erhaltung der Kulturlandschaft und eine Rationalisierung der Bewirtschaftung. Folgende Massnahmen wurden umgesetzt:

- 9.5 km Flurstrassen, davon 3.1 km mit Belag
- auf 40 ha flächendeckende Bewässerungsanlagen
- Zusammenlegung von 1655 auf neu 627 Parzellen
- Entwässerungsmassnahmen auf 5 ha

## Landwirtschaft in Binn heute

Die Gesamtmelioration Binn war zweifellos ein wichtiger Meilenstein für die Erhaltung und Entwicklung der Landwirtschaft. Auch grosse Veränderungen im agrarpolitischen und wirtschaftlichen Umfeld haben wohl die Entwicklung beeinflusst, allerdings nicht im negativen Sinn. Die Landwirtschaft in Binn ist heute



Abb. 4: Blick auf zwei Ökonomiegebäude beim Dorfausgang.



Abb. 5: Gepflegte Landschaft mit Blick auf den Weiler Imfeld. Abb. 6: Weiler Giessen und Weiler Imfeld im Hindergrund.

gut aufgestellt: Nach wie vor ist eine flächendeckende Bewirtschaftung vorhanden. Dazu tragen im Wesentlichen die vier Vollerwerbsbetriebe und ein Nebenerwerbsbetrieb bei. Die damals als zukunftssträchtig betrachteten Betriebe bestehen nach wie vor, wobei ein Betrieb kürzlich an einen Nachfolger übertragen werden konnte. Die vier Betriebe weisen heute durchschnittlich 22.5 GVE und 32 ha auf.

Nachfolgend einige Kennzahlen zur heutigen landwirtschaftlichen Situation in der Gemeinde Binn sowie ein Vergleich mit 1982 (Vorerhebung im Zusammenhang mit der Gesamtmelioration): Obwohl die Daten aus dem Jahre 1982 wohl mit Vorbehalt zu betrachten sind, kann Folgendes festgestellt werden:

- Der Viehbestand hat sich leicht erhöht (GVE-Faktorreduktion beim Jungvieh gegenüber 1982).
- Die landwirtschaftliche Nutzfläche in der Gemeinde wurde durch eine Ausdehnung der Weideflächen leicht erhöht.

- Die Mähflächen, welche sich grossmehrheitlich in Hang- und Steillagen befinden, werden nach wie vor bewirtschaftet.
- Die durchschnittliche Betriebsgrösse konnte recht deutlich erhöht werden.

Alle vier Vollerwerbsbetriebe sind in all den Jahren der Milchviehhaltung treu geblieben. Drei Betriebe hatten bereits in den 70er-Jahren ein neues Ökonomiegebäude erstellt. Ein Betrieb hat im Jahr 1999 einen neuen Stall gebaut. Zwei Betriebe haben im Jahr 2014 Umbau- und Erweiterungsinvestitionen im grösseren Umfang vorgenommen. Der Glaube an die Zukunft ist bei den Landwirten auch heute noch vorhanden.

Die Gemeinde Binn gehört zum Landschaftspark Binntal, der im September 2011 definitiv das Label «Regionaler Naturpark von nationaler Bedeutung» erhalten hat. Als eine der wichtigsten Aufgaben wird die Erhaltung und die nachhaltige Nutzung der vielfältigen, ästhetisch reizvollen Kulturlandschaft betrachtet.

Mit dem Landschaftspark als Träger-schaft konnte 2005 das erste Vernetzungsprojekt im Oberwallis umgesetzt werden sowie 2014 ein Landschaftsqualitätsprojekt nach den Vorgaben der Agrarpolitik 2014 – 2017.

Die Rationalisierungsmassnahmen im Rahmen der Gesamtmelioration haben damals zweifellos die Weichen gestellt für die positive Entwicklung der Landwirtschaft und damit der Kulturlandschaft von Binn.

### Anton Walpen, Landwirt und ehemaliger Gemeindepräsident:

«Das Gesamtmeliorationsprojekt war sehr positiv für die Entwicklung der Landwirtschaft, sonst wäre die Vergandung massiv vorangeschritten. Das Wichtigste war für uns der Bau der Erschliessungsstrassen und die Berieselungsanlagen. Der Futterertrag und die Ertragssicherheit konnten deutlich verbessert werden. Den damaligen Exponenten bin ich noch heute dankbar.»

	2014	2015
Landwirtschaftliche Nutzfläche:	133 ha	122 ha
Davon Mähwiesen:	80 ha	88 ha
Weideflächen:	53 ha	34 ha
Nutzung durch einheimische Betriebe	113 ha	110 ha
Nutzung durch auswärtige Betrieben (v.a. Grenchols)	20 ha	12 ha
Bewirtschaftung ausserhalb der Gemeinde (v.a. Ernen)	23 ha	15 ha
Total bewirtschaftete Fläche der Binner Landwirte	136 ha	125 ha
Grossvieheinheiten der Binner Landwirte	93.8 GVE	94.4 GVE

Matthäus Schinner  
Sektion Beratung im Berggebiet  
Dienststelle für Landwirtschaft  
Landwirtschaftszentrum  
Talstrasse 3  
3930 Visp  
matthaeus.schinner@admin.vs.ch